

Trier, den 31.08.09

Dr. Johannes Verbeek
Avelsbacher Str. 31
54295 Trier
Die Linke im Stadtrat Trier, fraktionslos -
sowie ehm. „Bürgerinitiative ‚Lebenswertes Kürenz‘“

Tel. 0651-9916796
e-mail:VeHaVerbeek@t-online.de

An die Baudezernentin der Stadt Trier
Frau Kaes-Torchiani
Augustinerhof - Rathaus
54290 Trier

Betr.: Fragen zur den Bebauungsplänen BN 83-1 und BN 83-2 „Ehemalige Kaserne Metternichstraße-West“ und -Ost

Sehr geehrte Baudezernentin Frau Kaes-Torchiani,

die Vorlagen zur Sitzung des Stadtrates (194/2009) und (218/2009), die sich mit dem Planungsverfahren des ehemaligen Kasernengeländes in der Metternichstraße befassen, weisen den folgenden Abschnitt aus:

„Eine der derzeit diskutierten Trassenverläufe zur Neuanbindung des Aveler Tals, welche eine Verkehrsentlastung des Stadtteils Kürenz zum Ziel hat, betrifft den nördlich des Aveler Baches gelegenen Bereich des Kasernengeländes und sieht über eine Kreisverkehrsanlage einen Anschluss an die Metternichstraße und die Dasbachstraße vor. Da die Variantendiskussion und die Planungen des genauen Trassenverlaufs noch nicht abgeschlossen sind, kann die Neuanbindung des Aveler Tales im Rahmen dieser FNP-Änderung noch nicht dargestellt werden.“ (Vorlage 193/2009, Anlage 58, S.3)

Hierzu habe ich die folgenden Fragen:

1. Warum hat sich die Planung der Neuanbindung in der sog. Grüneberg-Variante, also „die Planungen des genauen Trassenverlauf“ (ebd. S. 3), so lange hingezogen, dass bis jetzt noch kein konkretes Ergebnis vorliegt, zumal Ihr Vorgänger im Amt, Herr Dietze, bei einer Ortsbeiratsitzung in Kürenz am 07.03.2007, schon ausgearbeitete Planungsentwürfe für den Verlauf dieser Variante vorgestellt hatte?
2. Als zweiten Grund einer Nichtberücksichtigung der Neuanbindung des Aveler Tals nennt der obige Text, dass die „Variantendiskussion [...] des genauen Trassenverlauf noch nicht abgeschlossen sind“ (ebd. S.3).

Meine Frage hierzu lautet:

Verbirgt sich hinter dieser sprachlichen Umschreibung der Sachverhalt, dass der Stadtrat der Stadt Trier bisher immer noch nicht die von ihm seinerzeit beschlossene „Tunnelösung“ revidiert hat, die jedoch nicht zuletzt auch aufgrund einiger Gerichtsverfah-

ren vor dem Oberverwaltungsgericht Koblenz durch die ehm. Bürgerinitiative ‚Lebenswertes Kürenz‘ als nicht realisierbar gewertet wurde. –

Mit anderen Worten: Fehlt hier ein neuer Beschluss, der evt. von einer Fraktion im Stadtrat nur eingebracht werden muss, damit die Diskussion weitergeführt bzw. endlich abgeschlossen werden kann?

3. In den ausgewiesenen Bereich des Bebauungsplans BN-83-2 fällt die sog. Betonbrücke, die derzeit den Übergang über das Bahngelände herstellt. Diese Brücke soll nun abgerissen werden (vgl. Rathauszeitung). –

Meine Frage zu diesem Punkt lautet:

Wird der Abriss der sog. Betonbrücke mit und durch Konversionsmittel zur Erschließung des Kasernengeländes finanziert?

4. Seinerzeit sagte der Amtsleiter des Baudezernates Herr Leist vor dem Oberverwaltungsgericht in Koblenz, als die sog. Grüneberg-Variante von Ihrem Vorgänger Herr Dietze als neue Variante (gegenüber der bisherigen Tunnelvariante, s.o.) kurzfristig ins Planungsspiel gebracht wurde, dass sowohl die geplante Brücke durch Konversionsgelder zur Erschließung des Kasernengeländes finanziert werden könnte.

Diesbezüglich meine Frage:

Gilt diese Aussage immer noch bzw. kann der geplante Brückenneubau (Grüneberg-Variante-Dietze), der ja ebenfalls räumlich in das ausgewiesene Planungsverfahren fällt, von Seiten der Stadt Trier verrechnet und finanziert werden?

5. Ist diese mögliche Finanzierung auch noch zu einem späteren – aber gleichwohl zeitnahen - Zeitpunkt finanztechnisch umsetzbar, oder müssen hier Fristen bedacht werden bzw. u.U. wiederum neue Beschlüsse vom Stadtrat erwirkt werden?

Sehr geehrte Frau Torchiani, ich hoffe, dass mein Anliegen, eine realistische Realisierung der Umgehungsstraße Kürenz, „welche eine Verkehrsentlastung des Stadtteils Kürenz zum Ziel hat“ (s.o.), entsprechend zum Ausdruck gekommen ist, und bitte um eine möglichst schnelle Antwort – falls evt. auch neue Stadtratsbeschlüsse erwirkt werden müssen.

Eine kontroverse Diskussion in Bezug auf die Realisierung des sog. Petrisbergaufstiegs, der von anderen Fraktionen derzeit präferiert wird, steht u.U. auch noch an, weil wir, Die Linke, unter bestimmten, klar definierten Umständen, auch diese Variante unterstützen würden, was jedoch wesentlich von konkreten Positionen der SWT und des freien ÖPNV abhängt.

Wie zudem der TV vom Do., den 13.08.09 über den finanziellen Handlungsspielraum der Stadt Trier berichtet hat, wird eine Klärung der Punkte 4. und 5. meiner Anfrage um so dringlicher, weil unter Umständen die „Umgehung Kürenz“ finanzierbar bleibt, während der Petrisbergaufstieg unter den vom TV genannten Bedingungen weiterhin als unfinanzierbar gelten muss.

Ich bitte Sie, Ihre Antwort auch den anderen Fraktionen zu übermitteln. Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Verbeek